

**ERASMUS** 

AWARD 2017

**BILDUNG**

**ERASMUS**   
AWARD 2017  
BILDUNG

# Inhalt

<b>Vorworte</b>		<b>Mobilitätsprojekte</b>		<b>Hochschulbildung</b>		<b>Strategische Partnerschaften</b>	
Sonja Hammerschmid	6	<b>Schulbildung</b>		Fachhochschule des bfi Wien: Mobilität von Studierenden und Mitarbeiter/innen in der Hochschulbildung (2014)	36	Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Allgemeine Förderung und Stiftungsverwaltung, Referat Generationen, Fachbereich Frauen: GenderStrat4EQuality: Train-the-gendertrainer!	50
Harald Mahrer	7	AHS Rahlgasse: Go International 2015	24	Fachhochschule Vorarlberg GmbH: Mobilität von Studierenden und Mitarbeiter/innen in der Hochschulbildung (2015)	38	Berufsförderungsinstitut Oberösterreich: MIGOBI – Entrepreneurial Spirit in VET and Adult Education	52
Ernst Gesslbauer	8	BG/BRG Leibnitz: The future of education starts now!		Karl-Franzens-Universität Graz: Mobilität von Studierenden und Mitarbeiter/innen in der Hochschulbildung (2014)	40	BHAK/BHAS Gänserndorf: Ecological, what else? Sustainable schools on the fast lane in Europe!	54
Der Erasmus+ Award 2017 Bildung	9	Mehrsprachige Klasse am BG/BRG Leibnitz	26			Jugend am Werk Steiermark GmbH: NEW-D: New didactical models for initial VET training of young disadvantaged persons to reduce drop out	56
<b>Botschafterinnen und Botschafter</b>		NMSI & JHS Konstanziagasse 50: Inklusion mit DLP-CLIL unter besonderer Berücksichtigung von Englisch als Arbeitssprache	28	<b>Erwachsenenbildung</b>		queraum. kultur- und sozialforschung: »Active80+«: Valuing and valorizing the knowledge and skills of people 80+	58
<b>Schulbildung</b>		<b>Berufsbildung</b>		atempo Betriebsgesellschaft mbH: Innovative Bildungsansätze für digitale und kulturelle Inklusion	42	Impressum	60
Gisela Gutjahr	14	Elternverein der HLW St. Peter: The more effective challenge for our youth in Europe	30	Bildungshaus Schloss Retzhof: Demokratie lernen und leben	44		
<b>Berufsbildung</b>		IFA – Internationaler Fachkräfteaustausch: IFA VET Mobility+ 2015	32	Die Wiener Volkshochschulen GmbH: Regionale inklusive Bildungsarbeit	46		
Elisabeth Schmid	16						
<b>Hochschulbildung</b>							
Marlene Grabner	18						
<b>Erwachsenenbildung</b>							
Herbert Depner	20	Kulturzentrum Hertha Firnberg: Let's go Europe	34				



## Mobil mit Erasmus+: 30 Jahre europäische Bildungsprogramme

Erasmus+ steht mit seinen Vorgängerprogrammen seit mittlerweile 30 Jahren für internationale Verständigung und Austausch. Seit im Jahr 1992 auch Österreich Teil des erfolgreichsten EU-Programms wurde, haben bereits 240.000 Menschen aus Österreich im Ausland gelernt, gearbeitet oder in grenzüberschreitenden Projekten kooperiert.

Das heurige Jubiläum von Erasmus+ war auch Anlass, dankbar auf das Erreichte zurückzublicken. Die Erzählungen früherer Teilnehmer/innen zeigen uns, wie nachhaltig Erasmus+ Horizonte erweitern kann und neue Ideen und Erfahrungen in unsere Bildungslandschaft trägt. Hiervon profitieren Einzelne wie auch das österreichische Bildungssystem als Ganzes.

Es freut mich daher besonders, dass das Jahr 2018 eine erneute Steigerung an EU-Fördermitteln für Österreich mit sich bringt. Allein im Bildungsbereich werden wir 36,8 Millionen Euro für die Durchführung von Mobilitäten und Projekten zur Verfügung haben. Jeder Euro, den wir in Erasmus+ investieren, ist eine Investition in die Zukunft eines jungen Menschen und in die Zukunft unserer europäischen Idee. Mit Blick auf die engagierte österreichische Bildungslandschaft bin ich zuversichtlich, dass uns erneut eine vollständige Ausschöpfung der EU-Mittel gelingt.

Allein seit dem Jahr 2000 haben über 25.000 Schüler/innen in der beruflichen Erstausbildung im Ausland wertvolle Erfahrungen gesammelt, mehr als 7.000 österreichische Lehrlinge haben ein gefördertes Auslandspraktikum in einem anderen EU-Land absolviert. Bis 2020 soll in Österreich jede zweite Schule von einem Erasmus+ Projekt profitiert haben.

Wenn wir heute besonders herausragende Projekte und Bildungsmobilitäten mit dem Erasmus+ Award auszeichnen, möchten wir die qualitativ hochwertige Arbeit der Teilnehmer/innen und beteiligten Einrichtungen und ihr Engagement in europäischen Kooperationen würdigen. Gleichzeitig möchten wir andere ermutigen, ebenfalls Teil von Erasmus+ zu werden. Ich kann Ihnen versichern: Erasmus+ lohnt sich!

Ich danke allen Projektträger/innen, Schüler/innen sowie Pädagog/innen für ihren wertvollen Einsatz im Bildungsbereich und wünsche viel Erfolg für die Zukunft!

*Sonja Hammerschmid*  
Bundesministerin für Bildung



## 25 Jahre Erasmus in Österreich – 100.000 österreichische Studierende im Ausland unterwegs

Ganz Europa feiert heuer 30 Jahre Erasmus. Das erfolgreiche EU-Programm hat seit Beginn mehr als neun Millionen Menschen bewegt, eine halbe Million Projekte wurden europaweit umgesetzt. Aus Österreich waren seit 1992 bereits über 100.000 Studierende unterwegs, wobei allein 2016/17 mehr als 7.000 Studierende an einer Partnerhochschule oder in einem Unternehmen im Ausland engagiert waren. Österreich zählt damit seit Jahren zu den Top 10 der teilnehmenden Länder. Hinzu kommen rund 1.450 Lehrende und Hochschulangehörige, die im Studienjahr 2016/17 an Erasmus+ teilgenommen haben.

Alle, die mit dem EU-Bildungsprogramm je in Berührung gekommen sind, – sei es durch ihre Lehrtätigkeit, ihr Studium oder Praktikum im Ausland, die Teilnahme an Fortbildungen oder ihre Mitarbeit an Projekten – unterstützen die Internationalisierung der Hochschulen, bereichern mit neu hinzugekommenen fachlichen Qualifikationen den Arbeitsmarkt, sind Teil internationaler Netzwerke und kommen mit erweiterten Blickwinkeln, Know-how und Kompetenzen zurück. Das bestätigt auch eine EU-weit durchgeführte Studie der Europäischen Kommission zu den Auswirkungen der Mobilität auf die Fähigkeiten und die Beschäftigungsfähigkeit von Studierenden und die Internationalisierung der Hochschulen. 94 Prozent aller befragten Studierenden gaben an, dass sie ihre Kompetenzen steigern konnten. Fünf Jahre nach

dem Studienabschluss ist auch die Arbeitslosenrate ehemaliger Erasmus-Studierender um 23 Prozent niedriger als bei anderen Studierenden. Dieser Erfahrungsgewinn unterstützt Österreich, um in einer globalisierten Welt konkurrenzfähig zu bleiben.

Der Erasmus+ Award holt jährlich hervorragende Projekte, Personen und Einrichtungen vor den Vorhang, macht ihre Leistung sichtbar und präsentiert sie einem breiten Publikum. Gleichzeitig ist dieser Preis auch Anerkennung für den großartigen Einsatz vieler engagierter Persönlichkeiten, die den Gedanken des lebenslangen Lernens mit Leben erfüllen.

*Harald Mahrer*  
Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft



## Bildung bewegt Europa

In den vielen Rückmeldungen, bei Veranstaltungen und in den sozialen Medien zu »30 Jahre Erasmus« wurde deutlich wie wegweisend und erfolgreich Erasmus+ in den Augen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist. Die Personen und Institutionen, die sich aktiv für das Programm engagieren und dank ihrer qualitativollen Arbeit europäische Zusammenarbeit nach Österreich bringen, möchten wir mit dem Erasmus+ Award für ihr Engagement auszeichnen. Der Award, der dieses Jahr zum dritten Mal verliehen wird, ist mittlerweile zur Bühne für innovative Ansätze, herausragende Projekte und verdienstvolle Leistungen in der österreichischen Bildungslandschaft geworden.

Mobilität, Sprachkenntnisse, Respekt und Offenheit gegenüber anderen sind für die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft entscheidend. Es ist die Aufgabe unseres Bildungssystems, die Rahmenbedingungen zu schaffen. Erasmus+ setzt hier an und stellt dabei eine hervorragende Plattform für die europäische Zusammenarbeit und Kommunikation dar. Gemeinsam mit den politischen Verantwortlichen unterstützt die Nationalagentur nationale und europäische Bildungspolitik über das Programm und leistet dadurch einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung dieser Ziele. Für Österreich werden 2018 im Bildungsbereich 36,8 Mio. Euro aus Brüssel fließen. Das ist eine Steigerung gegenüber 2017 um 4,3 Mio. Euro bzw. 13 Prozent. Erasmus+

eröffnet somit Möglichkeiten für knapp 18.000 Menschen und rund 480 Projekte aus Österreich, am Bildungsprogramm im Jahr 2018 teilzunehmen. Wir freuen uns über neue Ideen und Projekte im kommenden Jahr.

Die vorliegende Broschüre bietet einen Überblick über die guten Ergebnisse, die von österreichischen Bildungseinrichtungen und Institutionen in die Tat umgesetzt werden. Viele der Projekte leisten einen wichtigen Beitrag zur Chancengerechtigkeit und Inklusion. Zu den Meilensteinen zählen Projekte, die Menschen mit besonderen Bedürfnissen unterstützen; Projekte im Bereich der Bildungs- und Berufsberatung sowie innovative Bildungsansätze für digitale und kulturelle Inklusion – um nur einige zu nennen.

Alle ausgezeichneten Institutionen und Personen leisten einen wesentlichen Beitrag zum Zusammenhalt Europas. Ihnen gratuliere ich und ich danke ihnen für ihr Engagement.

*Ernst Gesslbauer*

Leiter der Nationalagentur Erasmus+ Bildung (OeAD-GmbH)

## Der Erasmus+ Award 2017 Bildung

2017 wird der Erasmus+ Award bereits zum dritten Mal vergeben. Mit dem Preis werden Erasmus+ Mobilitätsprojekte und Strategische Partnerschaften von herausragender Qualität ausgezeichnet. Außerdem sollen Personen, die sich besonders für das Programm Erasmus+ engagieren, gewürdigt werden. Der Erasmus+ Award ist Nachfolger des Lifelong Learning Awards, der im Vorläuferprogramm Lebenslanges Lernen (2007–2013) jährlich die qualitativ besten österreichischen Projekte und Mobilitätsaktivitäten auszeichnete.

### Der Erasmus+ Award 2017 Bildung wird in drei Kategorien verliehen:

- Erasmus+ Botschafter/innen: Auszeichnung an Einzelpersonen für ihr Engagement im Rahmen des Programms Erasmus+
- Erasmus+ Mobilitätsprojekte in den Bereichen Schulbildung, Berufsbildung, Hochschulbildung und Erwachsenenbildung
- Erasmus+ Strategische Partnerschaften (Sammelkategorie für die Strategischen Partnerschaften aller vier Bildungsbereiche)

### Was will der Erasmus+ Award erreichen?

Der Erasmus+ Award

- veranschaulicht die hohe Qualität vieler Projekte und Auslandsaufenthalte im Programm Erasmus+ in Österreich,

- anerkennt die Leistung österreichischer Projektträgerinnen und -träger und vermittelt sie einer breiten Öffentlichkeit,
- gibt Projektträgerinnen und -trägern sowie Entscheidungsträgerinnen und -trägern einen Anreiz, sich weiter mit Qualitätsansprüchen zu befassen,
- weckt das Interesse potenzieller neuer Antragstellerinnen und -steller am Programm,
- bindet Entscheidungsträgerinnen und -träger auf nationaler und regionaler Ebene in die Informationsarbeit für das EU-Bildungsprogramm ein.

### Teilnahme

- Botschafter/innen: Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die durch ihr Engagement einen nachhaltigen Beitrag zum Erfolg des Programms Erasmus+ geleistet haben. Aufgerufen sich zu bewerben waren alle Einzelpersonen, die an einer Mobilitätsaktivität im Bereich der Schulbildung, Berufsbildung, Hochschulbildung oder Erwachsenenbildung teilgenommen oder sonstige Aktivitäten zur Erreichung der Ziele des EU-Bildungsprogramms durchgeführt haben.
- alle österreichischen Erasmus+ Mobilitätsprojekte der Key Action 1 (KA1) in den vier Bildungsbereichen, deren Abschlussberichte bis zum 21. Juli 2017 von der Nationalagentur bewertet wurden und die im Vorjahr nicht am Award teilgenommen haben.
- alle österreichischen Erasmus+ Strategischen Partner-

schaften (KA2) in den Bereichen Schulbildung, Berufsbildung, Hochschulbildung und Erwachsenenbildung, deren Schlussberichte bis zum 21. Juli 2017 von der Nationalagentur bewertet wurden.

#### Auswahlverfahren

Die Kriterien zur Qualitätsbewertung von Mobilitätsprojekten und Strategischen Partnerschaften beruhen auf folgenden Indikatoren:

- Relevanz und Strategiebezug des Mobilitätsprojekts bzw. der Strategischen Partnerschaft
- Ergebnisse, Nutzen und Implementierung
- Nachhaltigkeit und Verbreitung

#### Auswahlverfahren Mobilitätsprojekte

Für jeden der vier Bildungsbereiche wurde jeweils eine Vorauswahlliste erstellt, bestehend aus den Mobilitätsprojekten, die bei der Schlussberichtsbeurteilung am besten abgeschnitten hatten und welche die Teilnahmebedingungen des Awards erfüllten. Eine externe Jury bewertete diese Mobilitätsprojekte und wählte die überzeugendsten als Gewinner. Grundlage für die Bewertung war der inhaltliche Schlussbericht bzw. die Erfüllung der Qualitätskriterien.

#### Auswahlverfahren Strategische Partnerschaften

Da es sich bei der Kategorie Strategische Partnerschaften um eine Sammelkategorie aller vier Bildungsbereiche handelt, wurde eine gemeinsame Vorauswahlliste erstellt, bestehend aus den Strategischen Partnerschaften aller Bildungsbereiche, die bei der Schlussberichtsbeurteilung am besten abgeschnitten hatten und welche die Teilnahmebedingungen des Awards erfüllten. Eine externe Jury bewertete diese Strategischen Partnerschaften und wählte die überzeugendsten als Gewinner. Grundlage für die Bewertung war der inhaltliche Schlussbericht bzw. die Erfüllung der Qualitätskriterien.

#### Auswahlverfahren Erasmus+ Botschafterinnen und Botschafter

Die eingereichten Bewerbungen der Botschafterinnen und Botschafter wurden von der Nationalagentur bewertet und ausgewählt. Grundlage für die Bewertung war das Bewerbungsformular.

#### Das Programm Erasmus+

Erasmus+ fördert Mobilität und transnationale Zusammenarbeit sowie den Austausch bewährter Praxis im Bildungs- und Jugendbereich. Das Programm fokussiert politische Prioritäten in einem gesamteuropäischen Zusammenhang. Die Bildungspolitik und die Jugendpolitik zählen zu den wesentlichen Bestandteilen der Wachstumsstrategie »Europa 2020«. Bis zu fünf Millionen

Menschen in Europa werden von 2014 bis 2020 die Möglichkeit haben, in einem anderen Land zu lernen, eine Ausbildung zu absolvieren, zu arbeiten oder eine Freiwilligentätigkeit auszuüben.

Erasmus+ Bildung richtet sich an Personen aller Bildungsbereiche. Durch Mobilitäts- und Bildungserfahrungen sowie die Nutzung von Praktika in ausländischen Unternehmen erwerben junge Menschen, Studierende, Lehrerinnen und Lehrer, Personen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung, Lehrende und Personal im Hochschulbereich sowie Personen im Erwachsenenbildungsbereich Kompetenzen, wie z. B. Sprachkenntnisse, interkulturelle Kompetenz und Erfahrungen in der länderübergreifenden Teamarbeit, die ihren Horizont erweitern und sie bei ihrer Arbeit unterstützen.

In dieser Broschüre werden die vier Botschafterinnen und Botschafter, die zwölf besten Mobilitätsprojekte sowie die fünf besten Strategischen Partnerschaften aus dem Bildungsbereich für das Jahr 2017 vorgestellt.

#### Erasmus+ Project Results Plattform

Die Verbreitung und die Nutzung von Projektergebnissen gehören zu den Zielen der europäischen Bildungsprogramme. Die Erasmus+ Project Results Plattform bietet einen Überblick über die im Programm geförderten Projekte und Produkte sowie über Beispiele guter Praxis und macht somit Produkte und (intellek-

tuelle) Ergebnisse der im Programm geförderten Projekte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich, schafft Querverbindungen im System und macht Projektprodukte unmittelbar nutzbar.

Zur Website:

<http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects>



## Botschafterinnen und Botschafter

- + **Schulbildung**  
Gisela Gutjahr
- + **Berufsbildung**  
Elisabeth Schmid
- + **Hochschulbildung**  
Marlene Grabner
- + **Erwachsenenbildung**  
Herbert Depner



Gisela Gutjahr

#### Einrichtung

Landesschulrat (LSR) für OÖ, Pädagogische Hochschule OÖ,  
Bundesrealgymnasium (BRG) Wels Wallererstraße

#### Europäische Arbeit

Gisela Gutjahr hat durch ihren jahrelangen Einsatz mitgeholfen, das BRG Wels Wallererstraße internationaler auszurichten und nachhaltige Aspekte in den Projekten stärker zu verankern. Auch konnte sie die internationale Fortbildung von Lehrkräften und den Erfahrungsaustausch auf Landesebene etablieren. Auch in der Zusammenarbeit mit den EU-Partnern behält Gutjahr die Umsetzung der oberösterreichischen Schwerpunkte Naturwissenschaft, Begabungsförderung, Interkulturalität, Sport, Digitalisierung und Innovation im Auge.

#### Steckbrief

- Ist AHS-Lehrerin und EU-Koordinatorin des LSR für OÖ
- Engagiert sich seit 1995 auf Schulebene, an der PH OÖ und am LSR für OÖ für die Umsetzung der europäischen Bildungsprogramme
- Blickt auf viele eTwinning-Seminare und zahlreiche Schulpartnerschaften im Rahmen von Erasmus+ und seiner Vorgängerprogramme zurück und hat laufend Fortbildungen im Ausland absolviert



#### Statement

»Ich bin überzeugt, dass die Beteiligung an EU-Projekten meinen Unterricht inhaltlich und organisatorisch verbessert hat.« Die persönlichen Rückmeldungen der Schüler/innen und Kolleg/innen lokal, regional und international motivieren Gutjahr Jahr für Jahr zu ihrem starken Einsatz für Erasmus+.

»Europäische Kooperation und Integration sind in der Wirtschaft eine Voraussetzung für Erfolg. Es ist notwendig, dass Schüler/innen und Lehrkräfte schon im Bereich der Schulbildung europäische Zusammenarbeit pflegen.«

#### Persönliche und berufliche Erfolge

Gutjahr konnte durch ihre jahrelange europäische Arbeit bewirken, dass das BRG Wels Wallererstraße zu einer der aktivsten Erasmus+ Schulen in Oberösterreich geworden ist. Ganz besonders freut sie sich über das UNESCO-Zertifikat: Das BRG Wels Wallererstraße gehört somit zum internationalen Schulnetzwerk der UNESCO mit Modellcharakter.

#### Meine Eindrücke

Gutjahr ist sich sicher, dass ihre Auslandsaufenthalte und die Kooperationen zum Ausbau ihrer Sprachkompetenz, ihrer Managementkompetenz und zur Stärkung ihrer interkulturellen und sozialen Kompetenz beigetragen haben. Vor allem eTwinning, das elektronische Klassenzimmer und die Verbesserung der Kommunikationsmöglichkeiten halten Gutjahr stets auf dem neuesten Stand der Informations- und Kommunikationstechnik.

Das Projekt »Curiosity-Creativity-Competence« bot Gutjahr intensive Weiterentwicklung in der Frage, wie erkenne und fördere ich Begabungen bei Schülerinnen und Schülern. Die Projekte »European Youth Conference« und das Comenius-Regio-Projekt zu alternativen Energieformen vertieften ihre Kenntnisse darüber, welche Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kompetenzen ihre Schüler/innen für die Zukunft brauchen.





Elisabeth Schmid

**Einrichtung**

Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe Rankweil

**Europäische Arbeit**

Seit vielen Jahren organisiert Elisabeth Schmid EU-Mobilitätsprojekte – vormals unter den Programmen für lebenslanges Lernen und Leonardo da Vinci, mittlerweile unter Erasmus+. Durch ihre Arbeit konnten bisher mehr als 1.000 Schülerinnen und Schüler ihr Pflichtpraktikum in anderen EU-Ländern erfolgreich absolvieren. 2015 wurde der HLW Rankweil für die Internationalisierungsarbeit auch die Erasmus+ VET Mobility Charter, die Mobilitätscharta für die berufliche Aus- und Weiterbildung in Erasmus+ Projekten, verliehen.

**Steckbrief**

- Koordiniert die Erasmus+ Projekte an der HLW Rankweil, über die jährlich Schüler/innen ihr Praktikum in einem anderen EU-Land absolvieren
- Möchte die EU als wichtigen Bildungs- und Lernraum an der Schule sichtbar machen und den EU-Gedanken stärken
- Das Netzwerk an Partnerbetrieben im Ausland erstreckt sich bereits auf 45 Institutionen
- Hat in der Schule ein Sprachencafé und eine Erasmus+ Ecke eingerichtet



**Statement**

»Durch die Evaluierung der Wochentagebücher und vor allem durch die Besuche der ausländischen Betriebe konnte ich neue Arbeitsmethoden und Arbeitstechniken, besonders in den Arbeitsbereichen Küche und Service, kennen lernen, und somit meine praktischen Fertigkeiten erweitern und die gestellten Anforderungen der Betriebe in die Unterrichtsarbeit einfließen lassen.«

»Ich lernte die EU als Förderin der Jugend und des Lernens kennen. Viele Schüler/innen hätten ohne die finanzielle Unterstützung ihr Pflichtpraktikum nicht im EU-Ausland machen können.«

**Persönliche und berufliche Erfolge**

Schmid freut sich, miterleben zu dürfen, wie Schülerinnen und Schüler ins Auslandspraktikum gehen und als junge Erwachsene wieder zurückkommen. Oft erlebt sie, wie jene Schüler/innen, die Fremden gegenüber skeptisch waren, durch die eigene Zeit im Ausland tolerant und offen für Neues werden. Sie blickt auf zahlreiche Projektteilnehmer/innen, die neben ihren Fremdspra-

chenkenntnissen auch ihre persönlichen Kompetenzen wie Kritikfähigkeit, Durchhaltevermögen und Teamfähigkeit stärken.

**Meine Eindrücke**

In ihrer jahrelangen Arbeit im europäischen Bereich lernte Schmid die EU als wichtigen Arbeits- und Lebensraum für Schulabsolvent/innen kennen. Sie hat die Erfahrung gemacht, dass jene Schüler/innen, die ihr Praktikum in einem anderen EU-Land machen, auch offen und bereit sind, im Ausland zu studieren und zu arbeiten.



Marlene Grabner

**Einrichtung**

Pädagogische Hochschule Steiermark (PHSt)

**Europäische Arbeit**

Marlene Grabner arbeitet am Institut für Diversität und Internationales der PHSt und lehrt an der Praxis-Neuen Mittelschule der PHSt. Als ehemalige Erasmus-Studentin ist ihr die Arbeit als Erasmus+ Incomings Coordinator eine Herzensangelegenheit.

Grabner möchte allen Studierenden und Schüler/innen eine Fülle an Perspektiven aufzeigen. Jede/n möchte sie auf die zahlreichen Möglichkeiten hinweisen, die die europäischen Programme bieten. Auch »Internationalisation at Home« ist ihr ein großes Anliegen. Internationalisation at Home soll allen Studierenden – auch den »Daheimgebliebenen« – den Erwerb von internationalen und interkulturellen Kompetenzen ermöglichen. Grabner schreibt auch Artikel für den Weblog des Instituts für Diversität und Internationales der PHSt: Erasmus+ Journal, <http://www.erasmus-journal.eu/>.

**Steckbrief**

- War 2012/2013 selbst mit Erasmus in den Niederlanden
- Hat seitdem mehrmals über Erasmus+ im Ausland unterrichtet bzw. an Fortbildungen teilgenommen
- War Erasmus+ Buddy an der PHSt
- Studiert nebenbei »European Project and Public Management« im Master-Studiengang an der FH Joanneum



**Statement**

»Ich möchte viele junge Menschen motivieren, den Schritt zu wagen und sich auf das Abenteuer Erasmus+ einzulassen, um offener und toleranter werden. Mein Motto: Once Erasmus, always Erasmus!«

**Persönliche und berufliche Erfolge**

Grabner hat auch am EU-Projekt VoiceS – European Teachers Network mitgearbeitet – einem der Success Stories der Europäischen Kommission. VoiceS führte zu einem Erasmus+ Schulprojekt zwischen der Praxis-Neuen Mittelschule der PHSt, einer Partnerschule aus der Türkei und einer Partnerschule aus den Niederlanden.

Grabner freut sich, dass viele »ihrer« ehemaligen Incomings zurück nach Österreich gekommen sind, da sie die persönliche Betreuung an der PHSt sehr schätzen.

**Meine Eindrücke**

Grabner möchte die Idee von Lifelong Learning unterstützen und viele dazu motivieren, das Programm und seine Möglichkeiten der Weiterbildung und Fortbildung zu nutzen. Darüber hinaus ist es ihr wichtig, ihren Schülerinnen und Schülern in der Neuen Mittelschule »die Welt näher zu bringen«, indem sie die Erasmus+ Incomings der PHSt soweit möglich in den Unterricht einbaut, damit diese ihre Geschichten mit den Schülerinnen und Schülern teilen.

Im Rahmen des EU-Projekts »E3: Empowering Education in a European Context« unterrichtete Grabner in Brüssel. Dort konnte sie viele neue Unterrichtsmethoden kennenlernen und weitere Erfahrungen sammeln.



Herbert Depner

**Einrichtung**

VHS polycollege Stöbergasse,  
Die Wiener Volkshochschulen GmbH

**Europäische Arbeit**

Depner hat sein erstes Erasmus+ Projekt – damals noch unter Leonardo da Vinci – 1994 durchgeführt. Seitdem hat er an rund 25 EU-Projekten mitgearbeitet, meistens sogar in der Rolle des Koordinators.

**Steckbrief**

- Ist in den Wiener Volkshochschulen zuständig für die Koordination und Einreichung der Projektanträge im Rahmen von Erasmus+
- Möchte so viele Menschen wie möglich »nach Europa« bringen und zur Stärkung der europäischen Idee beitragen
- Die Bandbreite der Projektinhalte reicht von Maßnahmen zur Integration und Bildung von Flüchtlingen bis hin zur Erforschung der Auswirkungen des Fremdsprachenlernens im Alter



**Statement**

»Alle von mir besuchten Länder sind es wert dort gewesen zu sein, weil jedes Land etwas aufweist, was andere nicht haben, und so zu diesem großen schönen vielfältigen Europa beitragen. ... Mich beeindruckt immer wieder aufs Neue die Vielfalt dieser Europäischen Union, ich bin fasziniert von den unterschiedlichen Arbeitsweisen und Annäherungen an Problemlösungen.«

»Ich bin seit mehr als 20 Jahren in Europa unterwegs und lerne bei – fast – jedem Arbeitsbesuch Neues kennen. Mir ist auch noch nie ein/e Projektmitarbeiter/in der Wiener Volkshochschulen begegnet, der von einer europäischen Mobilität / einem Projekt-treffen / einem Studienaufenthalt zurückkam und eine negative Bilanz zog.«

**Persönliche und berufliche Erfolge**

Depner schätzt die wichtige Brückenfunktion von Erasmus+ Koordinator/innen und Projektmitarbeiter/innen als Repräsentantinnen und Repräsentanten Österreichs im Ausland. Andererseits

hat seine Erasmus+ Tätigkeit mitgeholfen, den Stellenwert der Bildungsarbeit innerhalb der Wiener Volkshochschulen hochzuhalten. So viele Menschen wie möglich »nach Europa« zu bringen und so seinen Beitrag zur Stärkung der europäischen Idee zu leisten, ist Depners Vision.

**Meine Eindrücke**

Als Erasmus+ Botschafter 2017 möchte Depner viele weitere Menschen davon überzeugen, sich auf europäischer Ebene zu engagieren. Er möchte die Selbstverständlichkeit, mit der Studierende Erasmus+ in Anspruch nehmen, auch in anderen Bildungsbereichen sehen – beispielsweise bei Lehrlingen und Schüler/innen von Neuen Mittelschulen. Seiner Meinung nach sei das wirksamste Mittel zur Bekämpfung von Skepsis und Vorurteilen die Erfahrung am eigenen Leib.



## Mobilitätsprojekte

- Schulbildung**  
Go International 2015  
The future of education starts now! Mehrsprachige Klasse am BG/BRG Leibnitz  
Inklusion mit DLP-CLIL unter besonderer Berücksichtigung von Englisch als Arbeitssprache
- Berufsbildung**  
The more effective challenge for our youth in Europe  
IFA VET Mobility+ 2015  
Let's go Europe
- Hochschulbildung**  
Mobilität von Studierenden und Mitarbeiter/innen in der Hochschulbildung der FH des bfi Wien  
Mobilität von Studierenden und Mitarbeiter/innen in der Hochschulbildung der FH Vorarlberg GmbH  
Mobilität von Studierenden und Mitarbeiter/innen in der Hochschulbildung der Karl-Franzens-Universität Graz
- Erwachsenenbildung**  
Innovative Bildungsansätze für digitale und kulturelle Inklusion  
Demokratie lernen und leben  
Regionale inklusive Bildungsarbeit



## Go International 2015

### Koordinierende Einrichtung

AHS Rahlgasse, Wien  
www.ahs-rahlgasse.at

### Partnereinrichtungen

Auschwitz-Birkenau State Museum (PL)  
Inlingua Edinburgh (UK)  
International School Toulouse (FR)  
Sortland videregående skole Avd Sortland (NO)

### Zusammenfassung

- »Go International 2015« verfolgt drei Ziele:
- Strukturelle und qualitative Absicherung von Internationalisierung an der Schule
  - Qualifizierung zu speziellen Themen (Fremdsprachen, Holocaust-Erziehung, neue Lernformen)
  - Vertiefung vorhandener Kooperationen und Vernetzung

Zielgruppe der Aktivitäten waren Lehrer/innen unterschiedlicher Fächer sowie Pädagog/innen, die sich zur Arbeitsgruppe Internationalisierung (»AGInt«) zusammengefunden haben.

Durchgeführt wurden vier Aktivitäten:

- Zwei Lehrer/innen besuchten einen Sprachkurs. Ziele waren die Verbesserung der Sprachkenntnisse und Weiterentwicklung der methodisch-didaktischen und interkulturellen Kompetenzen. Dadurch wird der Aufbau einer CLIL-Schiene in der Rahlgasse professionell begleitet.
- Training für Mitarbeiter/innen der Arbeitsgruppe Internationalisierung (AGInt): Teilnahme an der Konferenz »Creativity – Internationalism and innovation



- in the classroom« in Frankreich.
- Zwei Lehrer/innen nahmen an einem Job Shadowing bei der Partnerschule in Norwegen teil. Ziel war ein besseres Kennenlernen der Partnerorganisationen und ihrer Erfahrungen im Fremdsprachenunterricht, die Entwicklung gemeinsamer Unterrichtsaktivitäten (z. B. via eTwinning) und das Ausloten weiterer Kooperationen.
- Eine Lehrerin nahm an Veranstaltungen im Zuge der Holocaust-Erziehung in Kooperation mit »Morah – March of remembrance and hope« in Auschwitz-Birkenau teil. Dies dient dem im Schulprofil formulierten Ziel, faschistischen, rechtsextremen und rassistischen Ideologien und Haltungen entgegenzuwirken.

Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Qualitätsentwicklung entlang der Schulschwerpunkte Gender-Umwelt-Soziales ein. Die Kompetenz der beteiligten Lehrer/innen konnte in inhaltlicher, planerischer und didaktischer Hinsicht verbessert werden, was dem Ausbau internationaler Kontakte und Projekte sowie der Vernetzung der drei Schulschwerpunkte auf organisatori-

scher, inhaltlicher, aber auch didaktischer Ebene zu Gute kommt. Insbesondere das Job Shadowing in Norwegen brachte konkrete Ergebnisse. Es wurden mehrere internationale Folgeaktivitäten entwickelt, u. a. ist ein gemeinsames KA2-Projekt geplant. Insgesamt ist es gelungen, auf mehrere EU-Prioritäten einzugehen. So dienen die Weiterbildungen dazu, den Fremdsprachenunterricht zu verbessern und mit anderen Unterrichtsfächern zu verbinden (CLIL) sowie die internationale Arbeit der Schule zu verbessern.

Projektnummer  
2015-1-AT01-KA101-004778



## The future of education starts now! Mehrsprachige Klasse am BG/BRG Leibnitz

### Koordinierende Einrichtung

Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Leibnitz  
[www.gym-leibnitz.at](http://www.gym-leibnitz.at)

### Partnereinrichtungen

Bridge Mills Galway Language Centre, Ltd (IE)  
 Executive Training Institute Ltd. (MT)  
 International Association of Teachers of English as  
 a Foreign Language (UK)  
 International Projects Centre Ltd (UK)  
 The Education & Training Company Limited (UK)

### Zusammenfassung

Das Projekt unterstützt die Schule – mit 1.200 Schüler/innen eine der größten AHS der Steiermark –, Englisch als Arbeitssprache nachhaltig zu etablieren. Zusätzlich zum Englischunterricht soll Englisch in möglichst vielen Sachfächern projektorientiert angewendet werden. Damit möchte man eine authentische Sprachlernsituation schaffen, die die Wichtigkeit europäischer Sprachen wie Englisch als Lingua franca und Kommunikationsmittel in der heutigen interkulturellen Berufswelt reflektiert.

Um den Schüler/innen einen möglichst professionellen Projektzugang zu bieten, bildeten sich sieben Lehrer/innen grenzüberschreitend in europäischen Zielländern methodologisch-didaktisch und kompetenzorientiert fort. Da auf eine nachhaltige Implementierung abgezielt wurde, musste entsprechendes aktuelles Grundwissen zu »CLIL« (Content and Language Integrated Learning), also der Fremdsprache als Arbeitssprache, in die Curriculum-Planung einfließen. CLIL-Methoden und -Techniken wurden von den Kursbesucher/innen, die als Multiplikator/innen dienten, durch schulinterne Fortbildung im Kollegium verbreitet.



Eine Umfrage der Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern zeigte, dass die Schüler/innen enorme Lernfortschritte machten und eine erhöhte Motivation zeigten.

Neben dem kompetenzorientierten allgemeinen Sprachtraining (dokumentiert durch den Europass) in authentischer Umgebung und CLIL-Input sind theaterpädagogische Methoden und kommunikative Übungen wichtige Lernmittel, um die Schüler/innen mittels Methodenvielfalt besonders zu motivieren. Nach einer Eingangswoche mit der Unterstützung eines Native Speakers sollen die CLIL-Anteile der Stunden in den beiden Arbeitssprache-Klassen schrittweise gesteigert und mit speziellen Projekttagen samt Präsentationen ergänzt werden. Dabei sollen die Fachinhalte in Englisch rezipiert und produziert werden, um mit Hilfe dramapädagogischer Übungen und online-Vernetzungsmethoden wie eTwinning auch Austausch und Kooperation mit europäischen Partnerklassen zu erleichtern. Die Immersion in authentischen Sprachanlässen, die Pflege europäischer Kontakte, die Steigerung didaktischen Know-hows und persönlicher Sprachkompetenz, der motivierende spielerische Ansatz der The-

aterpädagogik und besonders die fundierte didaktische Vorbereitung werden zur langfristigen nachhaltigen Implementierung von multilingualen Arbeitssprache-Klassen am B(R)G Leibnitz führen. Damit möchte man die jungen Menschen bestmöglich auf die Anforderungen einer vernetzten europäischen Arbeitswelt vorbereiten, in der die Fähigkeit, Fachinhalte in einer Fremdsprache zu präsentieren, eine Grundvoraussetzung für berufliche und familiäre Mobilität ist.

Projektnummer  
 2014-1-AT01-KA101-000166



## Inklusion mit DLP-CLIL unter besonderer Berücksichtigung von Englisch als Arbeitssprache

### Koordinierende Einrichtung

NMSI & JHS Konstanziagasse 50, Wien  
www.ko50.at

### Partnereinrichtung

Alpha College of English (IE)

### Zusammenfassung

Ziel des Projekts war es, die Mitarbeiterkompetenzen durch eine internationale Fortbildungsmaßnahme zu verbessern. Die gelernten Fähigkeiten und das neue Wissen sollten sich positiv auf den Lehrplan und das für diesen Schultyp eigene Curriculum («Global Studies«-Stunden mit Englisch als Arbeitssprache sowie projektorientiertem Arbeiten in den Naturwissenschaften) auswirken. Außerdem sollten die Unterrichtsmethoden und die Qualität der Unterrichtsmaterialien verbessert werden. Neue Technologien im Unterricht sollten mit erhöhter Kompetenz eingesetzt werden können.

Teilnehmer war ein Lehrer, der an der Schule unter anderem Englisch, Geschichte und politische Bildung, Geografie sowie »Global Studies« (Geschichte, Geografie und Mathematik) unterrichtet und auch am DLP-CLIL (Dual Language Programme – Content and Language Integrated Learning)-Kurs an der PH Wien teilgenommen hat.



Im besuchten Kurs lag der Fokus unter anderem auf:

- Entwickeln und Erweitern der Sprachkompetenz
- Experimentieren mit unterschiedlichen Unterrichtsmethoden, z. B. mit dem Einsatz authentischer Texte im Unterricht, mit der Verwendung von ICT
- CLIL-Methodik
- Zusammenstellen von Lehrplänen für CLIL-Unterricht
- Schulbücher und authentische Texte an den CLIL-Unterricht anpassen
- Eigene Lehrmaterialien herstellen und Unterrichtseinheiten planen
- Job Shadowing

Die Zielsetzung des Projekts wurde erfolgreich umgesetzt. Es hat neben der Kompetenzerweiterung des Teilnehmers zu konkreten greifbaren Ergebnissen geführt. Lern- und Lehrmaterial wurde erstellt und mit den Kolleg/innen geteilt. Die Weiterbildung hatte positive Auswirkungen auf die Unterrichtsgestaltung von »Global Studies«. Des Weiteren wurden Lehrpläne für den CLIL-Unterricht erstellt. Die Inhalte der Weiterbildung wurden an

andere Lehrer/innen der Schule weitergegeben. Ein Schulbuch für den CLIL-Unterricht ist in Planung. Zusätzlich hat die internationale Arbeit der Schule eine weitere Aufwertung erfahren. Mittlerweile werden Lehrer/innen anderer Schulen im In- und Ausland eingeladen, ein Job Shadowing durchzuführen und sich die entsprechenden Kompetenzen anzueignen.

Projektnummer  
2014-1-AT01-KA101-000530



## The more effective challenge for our youth in Europe

### Koordinierende Einrichtung

Elternverein der HLW St. Peter, St. Jakob im Rosental  
www.hlw-stpeter.at

### Partnereinrichtungen

Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe St. Peter (AT)  
Best Western Berghotel Rehlegg AG (DE)  
Best Western Premier Hotel Villa Stokkum (DE)  
Das Ludwig A. Hartl Resort GmbH (DE)  
Hit Alpinea d.d. (SI)  
Hotelbetriebsgesellschaft Alter Speicher mbH-Betreiber (DE)  
Istrabenz Turizem d.d. (SI)  
Käfer GmbH & Co. Verwaltungs- & Beteiligungs KG (DE)

### Zusammenfassung

Die HLW St. Peter ist eine private, zweisprachige berufsbildende Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe. Hintergrund des vom Elternverein der Schule beantragten Projekts war die Absolvierung des zwölfwöchigen Pflichtpraktikums der Teilnehmer/innen in Partnerbetrieben im EU-Ausland. Es nahmen neun Schüler/innen der HLW St. Peter teil, diese absolvierten den dritten Jahrgang mit Beginn der Entsendung im Juni. Beteiligt waren sieben Partnereinrichtungen in Slowenien und Deutschland. Die Partnerbetriebe kamen alle aus dem Berufssektor der Gastronomie. Die Partnerbetriebe entsprachen mit ihrem Profil der Arbeitsbereiche dem Ausbildungsprofil der HLW St. Peter.

Die HLW St. Peter legt großen Wert darauf, dass alle Schüler/innen eine professionelle und zeitgemäße Ausbildung erhalten. Mit dem Projektantrag wurde eine Reihe an Projektzielen definiert, die mit einer hohen Zufriedenheit sämtlicher Projektbeteiligten – sowohl Entsendeorganisation, Partnerbetriebe und Teilnehmerinnen und Teilnehmer – erreicht wurden. Der Fokus lag auf Vorbereitung, Begleitung und Dokumentation des Kom-



petenzwachses der Teilnehmer/innen. Die dafür vorhandenen europäischen Instrumente wurden verwendet (Learning Agreements, Memorandum of Understanding, Europass). Die Ergebnisse wurden in Form von Praktikumsmappen und Feedback durch die Betriebe dokumentiert. Weiters fanden umfassende Aktivitäten zur Verbreitung der Ergebnisse statt.

Durch die Teilnahme am Erasmus+ Förderprogramm konnten die Schüler/innen ihre sprachlichen und fachlichen Kompetenzen festigen bzw. perfektionieren, die Kultur und die Menschen eines anderen Landes kennenlernen und sich ein Netzwerk beruflicher und privater Art für die Zukunft aufbauen. Diese Erfahrungen sind für die Persönlichkeitsbildung junger Menschen von großer Bedeutung und können ein Sprungbrett für die Gestaltung ihrer Zukunft sein. Die Teilnahme hat das Bewusstsein der aktiven EU-Bürgerschaft bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gefördert und gestärkt. Die Diversität von Menschen, Institutionen, Kulturen, Religionen und Sprachen wurde auf positive Weise erlebt und gelebt. Das Projekt stellt Sprachkompetenzen und transversale Kompetenzen wie Persönlichkeitsbildung, Problem-

lösungskompetenz, Selbständigkeit ins Zentrum. Die Lernziele wurden erreicht und die Lernergebnisse umfassend dargestellt. Es wurde ein wichtiger Beitrag zur Mobilitätsförderung in der Berufsbildung gesetzt.

Projektnummer  
2016-1-AT01-KA102-016601





## IFA VET Mobility+ 2015

### Koordinierende Einrichtung

IFA – Internationaler Fachkräfteaustausch  
Verein zur Förderung des Internationalen Austausches  
von Lehrlingen, jungen Fachkräften und Ausbildern  
der Wirtschaft, Wien  
[www.ifa.or.at](http://www.ifa.or.at)

### Partnereinrichtungen

Partnereinrichtungen in Österreich, Malta, Vereinigtes Königreich, Deutschland, Irland, Frankreich, Spanien, Finnland, Dänemark, Rumänien, Niederlande, Ungarn, Schweden, Italien, Norwegen, Slowakei, Tschechische Republik, Kroatien, Zypern, Portugal, Griechenland

### Zusammenfassung

Der IFA-Verein organisiert seit 1995 Auslandspraktika für Personen in beruflicher Erstausbildung, Fachkräfte und Ausbildungsverantwortliche. Bei diesem Projekt wurden Auslandsaufenthalte von 473 Personen in beruflicher Erstausbildung (BMHS-Schüler/innen und Lehrlinge), 16 Fachkräfte in der beruflichen Bildung und eine Begleitperson gefördert. 334 Lehrlinge absolvierten ein zwei- bis elfwöchiges Praktikum entsprechend ihrer Lehrberufe und ihrem individuellen Ausbildungsstand, in einem facheinschlägigen Betrieb im Ausland. 139 Schüler/innen aus berufsbildenden mittleren und höheren Schulen absolvierten ebenfalls facheinschlägige Praktika. Die Inhalte der Praktika wurden anhand der Berufs- und Ausbildungsprofile und Lehrpläne sowie der individuellen Kompetenzen der Teilnehmer/innen definiert und vor Praktikumsbeginn in einer Lernvereinbarung (Learning Agreement) gemeinsam mit den Lernzielen, die während des Praktikums erreicht werden sollten, zwischen IFA, den Teilnehmer/Innen, den Entsende- und Aufnahmeeinrichtungen festgehalten.



Weiters absolvierten 16 Ausbildungsverantwortliche aus Betrieben, berufsbildenden Schulen sowie Berufsbildungsexpert/-innen einen Erfahrungsaustausch, um Berufsbildungssysteme in anderen Ländern kennenzulernen, diese mit dem österreichischen System zu vergleichen und sich mit Kolleg/innen aus dem Ausland auszutauschen. Ziel war, die Qualität, Innovation und den europäischen Gedanken in der beruflichen Aus- und Weiterbildung durch grenzüberschreitende Austausche zu fördern. Die Teilnehmer/innen können ihre Erfahrungen österreichweit weitergeben und tragen somit zur Qualitätsverbesserung und Europäisierung des österreichischen Berufsbildungssystems bei.

IFA arbeitet seit Jahren mit einem Netzwerk an erfahrenen Partnern zusammen, mit denen bereits im Vorfeld Partnerschaftsvereinbarungen (Memoranda of Understanding) abgeschlossen wurden. Während der gesamten Aufenthaltsdauer stand den Teilnehmer/innen in den Aufnahmeeinrichtungen, den Praktikumsbetrieben sowie bei IFA immer jemand zur Seite, der den Fortschritt sowie den ordnungsgemäßen Ablauf der Praktika überprüfte und bei Schwierigkeiten weiterhelfen konnte. Am

Ende des Praktikums erhielten alle Teilnehmer/innen ein »Personal Transcript/Confirmation of internship«, in der die absolvierten Tätigkeiten sowie die erworbenen Kenntnisse/Kompetenzen bestätigt wurden. Alle Praktika wurden als Teil der Berufsbildung in Österreich anerkannt.

Projektnummer  
2015-1-AT01-KA102-004557



## Let's go Europe

### Koordinierende Einrichtung

Kulturzentrum Hertha Firnberg, Wien  
www.firnbergschulen.at

### Partnereinrichtungen

Partnereinrichtungen in Frankreich, Italien, Spanien, Irland, Vereinigtes Königreich, Belgien, Deutschland, Griechenland

### Zusammenfassung

Am Projekt »Let's go Europe« nahmen 48 Schüler/innen der Hertha Firnberg Schulen für Wirtschaft und Tourismus sowie acht Schüler/innen anderer Tourismusschulen teil. Projektpartner waren 39 Betriebe (Hotels/Restaurants) in den oben genannten Ländern. Das Auslandspraktikum hat an den Hertha Firnberg Schulen einen besonders hohen Stellenwert, da es als Vorbereitung auf die fachpraktische und -theoretische Ausbildung, der sogenannten »Vorprüfung zur Reife- und Diplomprüfung« am Ende des vierten Ausbildungsjahres gilt. Es ist persönlichkeitsbildend und vermittelt den Schülerinnen und Schülern hohe Fremdsprachenkompetenz und interkulturelle Kompetenz. Im Zuge des Projekts wurden auch 30 digitale Sprachkurse (OLS – Online Linguistic Support) für Flüchtlinge eingereicht und eine Kooperation mit Fonds Soziales Wien eingegangen.

Die fachliche Vorbereitung der Praktikant/innen auf das Auslandspraktikum erfolgte im fachpraktischen und -theoretischen Unterricht. Die sprachlich-interkulturelle Kompetenz erwarben die Schüler/innen im Sprachunterricht und im »Freigegegenstand«



Interkulturelle Kompetenz. Um den Gedanken der europaweiten Mobilität in den Köpfen von Schülerinnen und Schülern, und Eltern zu verankern, fand ein Info-Abend statt, bei dem die Vorteile von Erasmus+ präsentiert wurden und über eine erfolgreiche Teilnahme am EU-Programm informiert wurde.

Die Ziele des Projekts konnten in allen Bereichen erreicht werden. Die Schüler/innen erwerben ein hohes Maß an Sprach-, Fach- und Selbstkompetenz. Auch die Qualität der abschließenden praktischen und theoretischen Prüfungen steigt. Viele Absolventinnen, die einen Aufenthaltsaufenthalt absolviert haben, zeigen eine hohe Bereitschaft, europaweite Mobilität in ihrer weiteren Berufsplanung anzustreben. Dies fängt mit einem Auslandsstudium nach Abschluss der Schule an und endet nicht selten mit einer internationalen Berufslaufbahn.

Wie bereits im Vorprojekt haben sich aus diesem Projekt nach der Rückkehr »Peers« gefunden, die ihre Erfahrungen an die jüngeren Mitschüler/innen weitergeben und diese bei der Vorbereitung auf ihr Auslandspraktikum unterstützen. Das Peer-System

wird nun zusätzlich mit den Informationen vom Projekt »Erasmus back to school« ergänzt, an welchem die sechs Peers auch teilnehmen. Erfreulich ist auch, dass sich sofort nach Rückkehr Teilnehmerinnen gefunden haben, um beim Projekt »OLS for Refugees« zu unterstützen.

Projektnummer  
2016-1-AT01-KA102-016389



## Mobilität von Studierenden und Mitarbeiter/innen in der Hochschulbildung (2014)

### Koordinierende Einrichtung

Fachhochschule des bfi Wien Ges.m.b.H., Wien  
www.fh-vie.ac.at

### Partnereinrichtungen

Partnerhochschulen aus 16 verschiedenen Ländern

### Zusammenfassung

Die Förderung der Studierenden-, Lehr- und Mitarbeitermobilität ist Bestandteil der Internationalisierungsstrategie der Fachhochschule des bfi Wien. Die Studierenden sollen soweit ausgebildet werden, dass sie Managementfunktionen im internationalen Kontext ausüben können. Mobilität – sei es als Auslandssemester, sei es als Praktikum im Ausland – ist ein wichtiges Instrument in dieser Hinsicht. Die Mobilität von Lehrenden und Mitarbeiter/innen ist ebenfalls für die Umsetzung der Internationalisierungsstrategie der FH des bfi Wien von großer Bedeutung, da diese Personen wichtig sind, um die FH als internationalen Hochschulstandort zu etablieren. Die Mobilität der Mitarbeiter/innen dient auch der Errichtung und Pflege eines qualitativ hochwertigen Netzwerks von Partner/innen. Ziel des Mobilitätsprojekts war es, die Erasmus+ Studierendenmobilität zu erhöhen, was durch eine Zunahme der Zahl der Studierenden, die ein Erasmus+ Praktikum absolvierten, erreicht wurde.

Ein weiteres Ziel war die Umsetzung von qualitätsverbessernden Maßnahmen im Einklang mit der Erasmus+ Hochschulcharta.



Das International Office informiert und berät die Studierenden, die an einer Erasmus+ Mobilität interessiert sind (Info-Sessions, Internationale Messen, individuelle Beratungstermine) und steht auch allen Erasmus-Studierenden während ihres Erasmus+ Semesters oder Praktikums im Ausland zur Seite. Das Internationale Büro wird von den Studiengangsleiter/innen unterstützt, die für die akademischen Aspekte der Erasmus+ Mobilitäten verantwortlich sind (Lernvereinbarungen, Anerkennung von Aktivitäten, die während des Mobilitätszeitraums zufriedenstellend abgeschlossen sind). So ermutigen die Studiengangsleiter/innen nicht nur die Studierenden, ein Studium im Ausland oder ein Praktikum im Ausland zu betreiben, sondern sorgen auch dafür, dass die Aktivitäten, die während der Mobilitätsperioden zufriedenstellend abgeschlossen wurden, – im Einklang mit der Erasmus+ Hochschulcharta für Hochschulregelungen – vollständig anerkannt sind.

Die Incoming-Studierenden der FH bfi Wien werden durch einen »Incoming Students Coordinator« unterstützt. Weitere Hilfestellung für die ankommenden Studierenden gibt es vom »ESN

Buddy Network«. Gemeinsam mit dem ESN organisiert die FH ein umfassendes soziales Programm, das den Studierenden hilft, ein soziales Netzwerk aufzubauen. Diese Veranstaltungen werden von der FH kofinanziert. Die Incoming-Studierenden können auch am englischen sowie am deutschen Sprach- und Kulturunterricht im Rahmen ihres akademischen Programms teilnehmen.

Projektnummer  
2014-1-AT01-KA103-000081



## Mobilität von Studierenden und Mitarbeiter/innen in der Hochschulbildung (2015)

### Koordinierende Einrichtung

Fachhochschule Vorarlberg GmbH, Dornbirn  
www.fhv.at

### Partnereinrichtungen

Partnerhochschulen aus 17 europäischen Ländern

### Zusammenfassung

Internationalität und die hochqualitative Umsetzung von Mobilitätsaktivitäten von Studierenden und Mitarbeiter/innen haben an der FH Vorarlberg einen hohen Stellenwert, entsprechend bedeutsam ist auch die Erasmus+ Mobilität verankert.

Die Hochschule nimmt seit 1997 am Erasmus-Programm teil und hat seither kontinuierlich daran gearbeitet, die Mobilität zu fördern. Mobilitätsfenster mit englischsprachigen Semestern, die umfangreiche und individuelle Unterstützung der Mobilitätsbeteiligten und ein attraktives Partnernetzwerk mit 110 Hochschulen tragen dazu bei, dass mehr als 50 Prozent der Vollzeit-Bachelorstudierenden der FH Vorarlberg für ein Semester im Ausland studieren und auch viele Mitarbeiter/innen die Chance wahrnehmen, internationale Erfahrungen zu sammeln.

Die Erfolge sind das Ergebnis der kontinuierlichen und konsequenten Umsetzung der Internationalisierungsstrategie, der Sicherstellung eines funktionierenden Qualitätsregelkreises und des Einsatzes motivierter und von Internationalisierung überzeugter Mitarbeiter/innen.



Im Bereich Studierendenmobilität war geplant, mindestens 50 Prozent aller Vollzeit-Bachelorstudierenden der FH Vorarlberg ein Auslandssemester an einer Partnerhochschule zu ermöglichen. Mit einer Mobilitätsquote von 57 Prozent konnte diese ambitionierte Zielsetzung sogar überschritten werden. Die im Ausland positiv absolvierten Lehrveranstaltungen wurden anerkannt, den Studierenden wurde es dadurch ermöglicht, das Studium an der FH Vorarlberg ohne Zeitverlust fortzusetzen. Durch die Auslandsstudienaufenthalte konnten die Studierenden ihre interkulturellen Kompetenzen, ihr Wissen über europäische und internationale Verbindungen erweitern, ein besseres Verständnis für andere Kulturen und Arbeitsweisen erwerben, ihre Sprachkenntnisse verbessern und den eigenen Horizont erweitern. Durch die erworbenen Kompetenzen wird definitiv die Employability gesteigert, wodurch in weiterer Folge auch andere Stakeholder profitieren werden.

Weiters wurden im Rahmen des gegenständlichen Projekts 28 Mobilitäten zu Lehrzwecken umgesetzt. Dies bedeutet, dass 40 Prozent der Dozent/innen mobil waren. Zudem hatten auch zehn

Mitarbeiter/innen des administrativen Bereichs die Möglichkeit, im Rahmen der Personalmobilität zu Trainingszwecken in vielfältiger Weise vom jeweiligen Auslandsaufenthalt zu profitieren.

Es konnten alle quantitativen und qualitativen Ziele des Projekts erreicht werden. Zudem wurden bei der Realisierung sämtliche Programmrichtlinien befolgt und gemäß den Vorgaben durchgeführt.

Projektnummern  
2015-1-AT01-KA103-004527



## Mobilität von Studierenden und Mitarbeiter/innen in der Hochschulbildung (2014)

### Koordinierende Einrichtung

Karl-Franzens-Universität Graz  
www.uni-graz.at

### Partnereinrichtungen

Partnerhochschulen aus 24 europäischen Ländern

### Zusammenfassung

Die Universität Graz nimmt seit Beginn des Erasmus-Programms erfolgreich daran teil und hat dadurch tausende Personen mobilisiert und ihnen eine unvergessliche Erfahrung ermöglicht. Zur Vorbereitung des neuen Erasmus+ Programms wurden alle Partnerschaften evaluiert, um die Mobilitätsflüsse anzupassen und den neuen Bedürfnissen der Fakultäten zu entsprechen. Besondere Aufmerksamkeit wurde auf unterrepräsentierte Studienrichtungen gelegt, auf Südosteuropa (SOE) als strategische Fokusregion der Universität Graz sowie auf die Verdichtung bestehender Partnerschaften.

Die Universität Graz hat das neue Programm erfolgreich implementiert und nutzt alle Aktionsschienen für Mobilität. In der Projektperiode konnte die Universität mit insgesamt 425 Teilnehmer/innen eine hohe Zahl an Outgoing-Mobilitäten auf allen Ebenen (SMS, SMT, STA, STT) verbuchen, die in einem breiten Spektrum an Disziplinen erfolgreich durchgeführt wurden. Umgekehrt empfing die Universität Graz in diesem Jahr rund 400 Incoming-Personen für Studien- und Praktikums- sowie



für Lehr- und Fortbildungsaufenthalte. Dies trug wesentlich zur Stärkung der Internationalisierung und Steigerung der Diversität am Campus bei.

Trotz der Herausforderungen zu Programmstart konnten die Mobilitätszahlen im Vergleich zu den vorangehenden Jahren verbessert werden. Die Verbindungen zu langjährigen Partnerinstitutionen konnten gestärkt und neue Partnerschaften etabliert werden. Besonderes Augenmerk wurde auf die Profile der Institutionen, ihre internationale Orientierung, die Unterstützungsleistungen für Studierende und Personal sowie die Kompatibilität der Studien- und Forschungsprogramme auf beiden Seiten gelegt.

Besonders positiv ist die gestiegene Zahl der Outgoing-Studierendenpraktika (SMT), die sich im Vergleich zu den Vorjahren fast verdoppelt hat. Dies ist auf die neue Möglichkeit für kürzere Praktikumsaufenthalte und auf verbesserte Werbemaßnahmen zurückzuführen. Ebenso ist die neue Möglichkeit mehrfacher Erasmus+ Studienaufenthalte eine Verbesserung, die von den

Studierenden gerne angenommen wird. Die Personalmobilität stellt ein wichtiges Instrument zur Internationalisierung der Universität dar, denn sie stärkt die bestehenden Verbindungen und führt häufig zu neuen Kooperationen und Kontakten. Die Universität Graz agiert professionell in der Durchführung, die Mobilitätsprojekte werden erfolgreich und in voller Übereinstimmung mit der Erasmus-Hochschulcharta (EHE) durchgeführt, dabei wurde eine Steigerung in den Mobilitätsaktivitäten erreicht.

Projektnummer  
2014-1-AT01-KA103-000075



## Innovative Bildungsansätze für digitale und kulturelle Inklusion

### Koordinierende Einrichtung

atempo Betriebsgesellschaft mbH, Graz  
www.atempo.at

### Partnereinrichtung

Euneos Oy (FI)  
Kehitysvammaliitto ry (FI)  
University of East London (UK)  
UrAbility (IE)

### Zusammenfassung

Ein Kernbereich der Arbeit von atempo ist die inklusive Erwachsenenbildung von Menschen mit Lernschwierigkeiten und/oder Behinderung. Ein Grundpfeiler der Bildungsmaßnahmen ist die digitale Basisbildung und Inklusion der Zielgruppe. Inspiriert von der Überzeugung des revolutionären Innovationspotenzials von iPads und Tablets wurde begonnen, neue mobile Endgeräte und Medien einzubeziehen.

Es werden sowohl interne Tablet-Schulungen für Menschen mit Lernschwierigkeiten angeboten, als auch externe europaweite Kurse für Erwachsenenbildner/innen, Lehrer/innen und Sozialpädagoge/innen. Um die Modernisierung des Bildungsbetriebs kontinuierlich voranzutreiben, ist unter anderem auch eine »digitale« Qualifizierung der im Training und im Jobcoaching tätigen Mitarbeiter/innen erforderlich.

Neben der digitalen Basisbildung spielt bei atempo auch der Aspekt der kulturellen Inklusion eine große Rolle. Hierbei geht es um den Zugang zum kulturellen Erbe und zur Kunst. Gerade für



Menschen mit Lernschwierigkeiten und mit Behinderungen sind innovative Ansätze in der Kunstvermittlung besonders wichtig.

Langfristig soll das Projekt einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der Rolle von atempo als inklusiver und europäischer Erwachsenenbildungsanbieter leisten und damit die (digitale) Inklusion von Menschen mit Lernschwierigkeiten in Europa vorantreiben. Dafür wurden fünf Fachmitarbeiter/innen durch die Teilnahme an strukturierten europäischen Kursen im Umgang mit und der Anwendung von Tablets geschult. Ein Trainer wurde zu einem speziellen Kurs nach Irland zum Thema Tablets in der Basisbildung entsandt. Zwei Trainer/innen nahmen an einem Tablet-Kurs in Spanien teil, der primär den schulischen Einsatz von Tablets zum Thema hatte, aber auch allgemeine Bedienungsgrundlagen vermittelte. Eine Trainerin und ein Jobcoach wurden zu einem speziellen Kurs für den inklusiven Einsatz von Tablets nach Finnland entsandt. Zwei Trainer/innen führten eine Hospitation zum Thema kulturelle Inklusion in England durch. Das Projekt wurde von einem Projektkoordinator vorbereitet, begleitet und evaluiert. Die Kursbesuche wirken auf unterschied-

lichen Ebenen: Sie dienen dem Erwerb von Mitarbeiterkompetenzen in der Nutzung von Tablets, der Vernetzung und des Erfahrungsaustauschs auf europäischer Ebene und sie steigern letztlich die Qualität und damit die Wettbewerbsfähigkeit des eigenen nationalen und internationalen inklusiven Bildungsangebots. Langfristig gesehen soll das Erasmus+ Mobilitätsprojekt einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der Rolle von atempo als inklusiver, innovativer, kompetenter und europäischer Erwachsenenbildungsanbieter leisten und damit die (digitale) Inklusion von Menschen mit Lernschwierigkeiten in Europa vorantreiben.

Projektnummer  
2015-1-AT01-KA104-004796



## Demokratie lernen und leben

### Koordinierende Einrichtung

Bildungshaus Schloss Retzhof, Leitring/Wagna  
www.retzhof.at

### Partnereinrichtung

Cursus Iceland ehf (IS)  
Dansk Folkeoplysnings Samråd (DK)  
EAEA – European Association for the Education of Adults (BE)  
InterCultural Island (IS)  
NIACE – The National Institute of Adult Continuing Education (UK)  
Pro-Inclusion – National Association of Teachers of Special Education (PT)  
Stephansstift – Zentrum für Erwachsenenbildung gemeinnützige GmbH (DE)

### Zusammenfassung

Das Bildungshaus des Landes Steiermark ist das erste und derzeit einzige umfassend barrierefreie Bildungshaus in Österreich. Schloss Retzhof ist aufgrund seiner guten internationalen Kontakte ein gern und häufig gewählter Treffpunkt für grenzüberschreitende Zusammenarbeit, es gibt regelmäßige Kooperationen mit Organisationen aus zwölf europäischen Ländern. Seit 2014 ist Schloss Retzhof erstes offiziell assoziiertes Mitglied der European Association for the Education of Adults (EAEA), mit Sitz in Brüssel und Helsinki.

Um Schloss Retzhof als Ort für politische Bildung auf der lokalen bzw. regionalen Ebene zu etablieren, waren Weiterbildungsmaßnahmen für die Mitarbeiter/innen notwendig. Dass diese auf internationaler Ebene stattfanden, hatte einen besonderen Mehrwert. Durch die Auslandsaufenthalte konnten die Teilnehmer/innen mehr über aktuelle Neuerungen erfahren und dadurch weitere Schritte in der Bildungsarbeit setzen. Durch die Projektmaßnahmen wurden die notwendigen Kompetenzen (Managementkompetenzen für die strategische Planung und Vision der



Einrichtung, Abläufe optimieren, Erweiterung von Fremdsprachkenntnissen, interkulturelle Kompetenz) für die pädagogische Tätigkeit der Mitarbeiter/innen gestärkt.

Die Partnerorganisationen wurden passend zu der Idee des Projekts und der Zielsetzung ausgesucht. Durchgeführt wurden Job Shadowings und Weiterbildungsmaßnahmen zu einer Reihe von Themen, die sich mit den Zielen des Entwicklungsplans decken. Neben dem erworbenen Fachwissen konnten wichtige Kontakte geknüpft werden. Alle Beteiligten profitierten von den Mobilitäten und es ergaben sich neue Partnerschaften. Das Projekt war eine große Bereicherung, die Aktivitäten brachten eine Verbesserung der Qualität in der Arbeit der Teilnehmer/innen sowie in den Abläufen der Einrichtung.

Wesentliche Ergebnisse sind:

- Das Kennenlernen von Good-Practice-Beispielen
- Der Erwerb von Fachwissen und Know-how zu den Themen Inklusion, Partizipation, Community Education/Development und Interkulturelle Gruppen

- Ideen für den weiteren Aufbau der Fachstelle für Inklusion und Barrierefreiheit in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung für die Steiermark
- Aktivitäten und Kooperationen in den umliegenden Gemeinden

Projektnummer  
2015-1-AT01-KA104-004771



## Regionale inklusive Bildungsarbeit

### Koordinierende Einrichtung

Die Wiener Volkshochschulen GmbH, Wien  
www.vhs.at

### Partnereinrichtungen

Granby Four Streets Community Land Trust (UK)  
Hamburger Volkshochschule (DE)  
Weston College (UK)

### Zusammenfassung

Das Projekt hatte zwei Schwerpunkte: Inklusive Beratung für den zweiten Bildungsweg und »Community Development«. Die Berufsreifeprüfung ist in den letzten Jahren zu einem bedeutenden Faktor zum Nachholen von Bildungsabschlüssen geworden, die Wiener Volkshochschulen bemühen sich im Sinne der Chancengleichheit um Zielgruppen, die nicht so einfach Zugang zu Weiterbildung finden. Auch mit dem zweiten Antragsschwerpunkt »Community Development« haben die VHS Wien Erfahrung, denn Bildung ist für sie ein integrativer Teil der Stadtentwicklung.

Durchgeführt wurden Mobilitäten von sechs Mitarbeiter/innen. Der Studienbesuch im Weston College (UK) bot die Möglichkeit, erprobte Modelle für die Inklusion von Menschen mit besonderen Bedürfnissen kennenzulernen und sich mit den handelnden Personen auszutauschen. Die Studienbesuche an der Hamburger Volkshochschule und beim »granby4streets«-Projekt in Liverpool hatten als Ziel, Expertisen und Erfahrungen zu erheben sowie sich zu regionaler Arbeit und Vernetzungsarbeit für zu-



künftige Strategische Partnerschaften auszutauschen. Die Besuche sollten klären, in welcher Form sich eine Volkshochschule an neuen Formen der Stadtentwicklung beteiligen kann und welche Handlungsperspektiven sich aus Beispielen anderer Länder entwickeln lassen.

Für die Anträge von europäischen Mobilitäten wurde VHS-intern ein geregelter Ablauf geschaffen. Vor Beginn der Mobilitäten wurde ein Workshop für die Teilnehmer/innen zur Vorbereitung abgehalten. Grundlage der Kooperation mit den Partnern war eine detaillierte Lernvereinbarung.

Das Monitoring während der Studienaufenthalte wurde durch eine Frageliste sichergestellt. Nach der Durchführung fand eine ausführliche interne Evaluation durch ein festgelegtes Prozedere (schriftlicher Bericht, Evaluationsgespräch, Auswertung und Reporting an die Geschäftsführung, Programm-Management) statt.

Die angestrebten Ergebnisse wurden erreicht:

→ Die Besuche gaben Anregungen für neue Arbeitsfelder, die an bestehende Aktivitäten andocken.

- Neue Zielgruppen konnten erreicht werden, Inklusion wird auch auf andere Arbeitsbereiche übertragen.
- Neue Erkenntnisse, Methoden und innovative Maßnahmen für das Arbeitsfeld Inklusion fanden VHS-interne Verbreitung.
- Community Development: Die VHS etablieren sich noch stärker als Ansprechpartner durch die Verknüpfung von Stadtentwicklung und Bildungsbedürfnissen.

Projektnummer  
2014-1-AT01-KA104-000439





## Strategische Partnerschaften

- + GenderStrat4Equality: Train-the-gendertrainer!
- + MIGOBI – Entrepreneurial Spirit in VET and Adult Education
- + Ecological, what else? Sustainable schools on the fast lane in Europe!
- + NEW-D: New didactical models for initial VET training of young disadvantaged persons to reduce drop out
- + »Active80+«: Valuing and valorizing the knowledge and skills of people 80+



## GenderStrat4EQuality: Train-the-gendertrainer!

### Koordinierende Einrichtung

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung,  
Abteilung Allgemeine Förderung und Stiftungsverwaltung,  
Referat Generationen, Fachbereich Frauen, St. Pölten  
[www.noe.gv.at](http://www.noe.gv.at)

### Partnereinrichtungen

Centar za ženske studije (HR)  
CESI – Centar za edukaciju, savjetovanje i istraživanje (HR)  
Jafnréttisstofa (IS)  
Lygiu galimybui pletros centras (LT)

### Zusammenfassung

In der Strategischen Partnerschaft »GenderStrat4EQuality: Train-the-gendertrainer!« wurde unter der Leitung des Landes NÖ gemeinsam mit Gleichstellungs- und Forschungseinrichtungen aus Island, Kroatien und Litauen an der Entwicklung von einheitlichen Kriterien für Gender-Schulungen gearbeitet. Dabei ist das »Curriculum Portfolio GenderStrat« entstanden. Es beinhaltet Qualitätskriterien für die Weiterbildung von Trainerinnen und Trainern aus dem Gleichstellungsbereich, die in ganz Europa als Standards gelten sollen.

Es steht Verantwortlichen von Förderprogrammen, Gemeinden und Schuleinrichtungen zur Verfügung, da ihnen eine Schlüsselposition beim Wissenstransfer zukommt. Durch den modularen Aufbau der Lehrmaterialien kann das Curriculum für die Aus- und Weiterbildung auch in anderen Bereichen individuell genutzt werden. Es bildet eine wertvolle Grundlage bei der Weitergabe von Gleichstellungswissen. Ziel des Projekts war die Harmonisierung, Implementierung und Verbreitung von einheitlichen Qualitätsstandards für Gender Equality-Schulungen.



Das Portfolio enthält einen Lehrplan für Train-the-trainer-Weiterbildungen und die didaktische Planung von Lektionen. Die Dokumente geben einen Einblick in die praktische Anwendung des »Gender-Equality-Index«-Instruments des Europäischen Gleichstellungsinstituts zur Messung des Fortschritts der Chancengleichheit in EU-Mitgliedstaaten.

Das Portfolio ist für die Anwendung auf lokaler, kommunaler und regionaler Ebene praktikabel einsetzbar. Das Curriculum-Portfolio hat auch nach Abschluss des Projekts nachhaltige Wirkung: Die Ideen werden nach Veröffentlichung bei der Abschlusskonferenz im Rahmen zahlreicher Veranstaltungen und Präsentationen vorgeführt. Interessierten Einrichtungen steht auf den Webseiten der Partnerorganisationen der Zugriff auf die Ergebnisse zur Verfügung. Bei Bedarf werden individuelle Beratung und Trainings angeboten.

Innovativ war die gezielte Verbindung von aktiven NGOs (Kroatien, Litauen) und Einrichtungen der Verwaltung (Österreich, Island), die unterschiedliche Herangehensweisen an Gender

Equality Trainings sichtbar machte. Dadurch kann das Curriculum Portfolio sowohl in Trainings für Verwaltungsbedienstete als auch für zivilgesellschaftliche Weiterbildungen und die Allgemeinheit genutzt werden.

Die Europäische Kommission hat dieses Projekt zu einer der europäischen Success Stories gekürt. Die Success Stories aller Länder sind auf der »Erasmus+ Project Results Platform«, <http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects>, explizit als hervorragende Projekte ausgewiesen.

Projektnummer & Website  
2014-1-AT01-KA204-001012  
[Erwachsenenbildung](#)  
[http://www.noe.gv.at/noe/Frauen/GenderStrat4Equality\\_\(deutsch\).htm](http://www.noe.gv.at/noe/Frauen/GenderStrat4Equality_(deutsch).htm)



## MIGOBI – Entrepreneurial Spirit in VET and Adult Education

### Koordinierende Einrichtung

Berufsförderungsinstitut Oberösterreich (BFI OÖ), Linz  
[www.bfi-ooe.at](http://www.bfi-ooe.at)

### Partnereinrichtungen

Volkshochschule Oberösterreich (AT)  
 Akademia Humanistyczno-Ekonomiczna w Łodzi (PL)  
 Arbetarnas Bildningsförbund (SE)  
 Associació per a la Creació d'Estudis i Projectes Socials (ES)  
 Association Lyonnaise de promotion et d'éducation sociale, ALPES (FR)  
 Eurocultura (IT)  
 Instituto de Soldadura e Qualidade (PT)  
 Merseyside Expanding Horizons Ltd (UK)

### Zusammenfassung

Die Verbesserung der Schlüsselkompetenzen der europäischen Bürger/innen in Bezug auf Unternehmergeist, interkulturelle Kompetenzen und aktive Bürgerschaft, höhere Beteiligung von Migrant/innen, Minderheiten und arbeitslosen Jugendlichen in der Berufs- und Erwachsenenbildung sind einige der Ziele von MIGOBI, die sich gut in die Pläne von Europa 2020 einfügen.

Obwohl es viele europäische Projekte zur unternehmerischen Bildung gibt, die auf europäischer Ebene angesiedelt sind, konzentrieren sich einige nur auf arbeitslose Jugendliche, andere nur auf interkulturelle Fragen des Lernens im Bereich Unternehmertum. Mit MIGOBI wollte man einen stärker integrierten Ansatz bieten.

Vor diesem Hintergrund haben neun Partnerinstitutionen aus der Berufs-, Erwachsenen- und Hochschulbildung aus acht europäischen Ländern ein offenes, flexibles, interaktives Lernmodul geschaffen, mit dem der Unternehmergeist in interkulturellen Lernprozessen gefördert werden kann. Das Modul fußt auf den Ergebnissen zweier Studien zum Unternehmergeist im in-



terkulturellen Setting und zur unternehmerischen Ausbildung in der Trainerausbildung.

Das Lernmodul kombiniert unterschiedliche Ansätze aus der Berufsbildung mit jenen aus der Erwachsenenbildung. Es steht als offene Bildungsressource in allen acht Partnersprachen auf <http://migobi.eu> zur Verfügung und ist sowohl für Blended Learning wie auch im persönlichen Gespräch (Face-to-Face-Setting) einsetzbar. Es ist so leicht anpassungsfähig, dass maßgeschneiderte Lernmöglichkeiten für unterschiedliche Lernende ermöglicht werden, unabhängig von der Qualifikation des Lernenden. Um die europäische Anerkennung zu erleichtern, orientierten sich die Projektteilnehmer/innen an europäischen Transparenzinstrumenten (EQR). Das Lernmodul wurde mit 137 Lernenden aus unterschiedlichen Lebenslagen (Berufsbildungslehrer/innen, erwachsene Lernende, Migrant/innen, arbeitslose Jugendliche) implementiert.

Die Projektpartner haben auch einen Train-the-trainer-Kurs entwickelt, der europaweit mit 124 Ausbildner/innen getestet



wurde. Auch dieser Kurs kann kostenlos über die Projektwebsite eingesehen werden. Die Projektergebnisse und die Ressourcen wurden mit zahlreichen Stakeholdern und Begünstigten auf unterschiedlichen Kanälen wie Ausstellungen, Workshops und Social Media geteilt.

MIGOBI bietet eine Diskussions- und Experimentierplattform, um mit allen Formen des Unternehmertums in diesem Projekt zu experimentieren, basierend auf Beispielen guter Praxis aus unterschiedlichen europäischen Ländern und Perspektiven.

Projektnummer & Website  
 2014-1-AT01-KA200-001002  
[Berufsbildung & Erwachsenenbildung](http://migobi.eu)  
<http://migobi.eu>



## Ecological, what else? Sustainable schools on the fast lane in Europe!

### Koordinierende Einrichtung

Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Gänserndorf  
[www.hakgaensersdorf.ac.at](http://www.hakgaensersdorf.ac.at)

### Partnereinrichtungen

Agrupamento de Escolas de Santa Comba Dão (PT)  
Gymnázium, Obchodní akademie a Jazyková škola s právem státní jazykové zkoušky Hodonín, příspěvková organizace (CZ)  
Istituto d'istruzione superiore »R. PIRIA« (IT)  
Kilimli Anadolu Lisesi (TK)  
Stredná odborná škola (SK)

### Zusammenfassung

Im Rahmen dieses Erasmus+ School-to-School-Projekts entwickelten Schülerinnen und Schüler aus sechs Partnerländern konkrete Maßnahmen, wie ihr Schulalltag in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht nachhaltiger gestaltet werden kann. Ziel war die Implementierung der vereinbarten Maßnahmen an den einzelnen Partnerschulen und die Zertifizierung bei nationalen Umweltprogrammen, wie dem österreichischen ÖKOLOG.

Sechs Learning/Teaching/Training Activities wurden in den beiden Projektjahren durchgeführt – eine an jeder Partnerschule. Diese regelmäßigen Treffen mit zahlreichen Seminaren ermöglichten die Schaffung und Vertiefung des Umweltbewusstseins. Ferner wurden Schüler/innen-Workshops nach dem Peer-to-Peer- und dem Shop-Prinzip veranstaltet. Im Mittelpunkt der Aktivitäten stand das selbständige Engagement jeder einzelnen Schülerin/jedes einzelnen Schülers. Die Seminarthemen umfassten eine große Bandbreite an Themen wie Ökologie, nachhaltige Ernährung und Sport. Auch lernten die Schüler/innen, wie man



Webseiten erstellt, E-Tagebücher führt und Fragebögen zur Projektevaluierung erstellt.

Neben einem Maßnahmenkatalog, der die nationalen Unterschiede erfasste und eine einheitliche Richtung vorgab, wurden außerdem eine Projektwebsite und ein Projektlogo erstellt, ebenso wie ein »Cookery book« (Kochbuch) mit gesunden Rezepten für den Schulalltag. Bildlich wurde das Projekt in einem E-Diary festgehalten, die europäische Plattform eTwinning wurde für den Austausch von Informationen und Materialien genutzt.

Die Schüler/innen waren während der sechs Projekttreffen gratis bei Gastfamilien der Partnerschulen untergebracht. Das ermöglichte vor allem jenen Schülerinnen und Schülern, die aufgrund mangelnder finanzieller Möglichkeiten bisher kein anderes Land besuchen konnten, den Auslandsaufenthalt. Im Kreise ihrer Gastfamilien konnten die Schüler/innen Land und Leute und deren Kultur besser kennenlernen sowie ihre Sprachkenntnisse verbessern. Die Schüler/innen konnten aus diesem Projekt viele gute persönliche Erfahrungen mitnehmen, die sich

sicher prägend auf ihr europäisches Bewusstsein und ihren weiteren Lebenslauf auswirken.

Die Europäische Kommission hat dieses Projekt zu einer der europäischen Success Storys gekürt. Die Success Storys aller Länder sind auf der »Erasmus+ Project Results Platform«, <http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects>, explizit als hervorragende Projekte ausgewiesen.

Projektnummer & Website  
2014-1-AT01-KA201-000909  
[Schulbildung](http://ecoproject-erasmusplus.eu/)  
<http://ecoproject-erasmusplus.eu/>



## NEW-D: New didactical models for initial VET training of young disadvantaged persons to reduce drop out

### Koordinierende Einrichtung

Jugend am Werk Steiermark GmbH, Graz  
www.jaw.or.at

### Partnereinrichtungen

E.N.T.E.R. GMBH (AT)  
EGECED – Egitim ve genclik calismalari enstitusu dernegi (TK)  
FormAzione Co&So Network (IT)  
Fritid & Samfund (DK)  
Gospodarska zbornica Slovenije – Chamber of Commerce and Industry of Slovenia (SI)  
Meath Community Rural and Social Development Partnership Limited (IR)  
Oscar-Tietz-Schule (Oberstufenzentrum Handel II) (DE)

### Zusammenfassung

Aktuelle Statistiken betreffend die Drop-Out-Rate in Europa deuten darauf hin, dass unser Schulsystem – vor allem unser Berufs- und Weiterbildungssystem – oft nicht auf die Bedürfnisse und Anforderungen junger Lernender eingeht, insbesondere in der Anfangszeit der Ausbildung. Es scheint auch, dass didaktische Programme junge Lernende im Allgemeinen und speziell benachteiligte Lernende (z. B. Lernende mit Migrationshintergrund oder mit sozial-ökonomischen Problemen) nicht motivieren können.

Das NEW-D-Projekt sucht nach neuen didaktischen Lösungen, wobei das Hauptziel des Projekts in der Entwicklung eines neuartigen didaktischen Programms liegt, das in der Berufs- und Weiterbildung von jungen Lernenden Verwendung finden soll. Drop-Outs sollen verhindert werden bzw. sollen diese Personen wieder in den Ausbildungsprozess integriert werden. Sie sollen durch ein neues Programm motiviert werden, das die Lebensrealität (Motivierungsfaktoren) der Zielgruppe widerspiegelt.



Im Mittelpunkt des Projekts NEW-D standen benachteiligte junge Menschen in der beruflichen Erstausbildung – und das Ziel, sie erfolgreich auf ihrem Ausbildungsweg zu begleiten. Basierend auf den Bedürfnissen und Vorstellungen der jungen Menschen entwickelten die Projektpartner aus sieben Ländern unter der Leitung von Jugend am Werk Steiermark einen praktischen Leitfaden und ein 30-stündiges Curriculum. Darin erfahren Trainer/innen, Lehrer/innen und Ausbilder/innen mehr über den Hintergrund ihrer Auszubildenden, erhalten praktische Tipps für den Unterricht und lernen spannende Tools kennen.

Weiters wurden didaktische Richtlinien erstellt. Diese vereinen sieben Hauptprinzipien für einen neuen didaktischen Ansatz im Umgang mit jungen benachteiligten Lernenden in der beruflichen Erstausbildung. Die NEW-D-Richtlinien in allen Partnersprachen geben Erklärungen und Beispiele. Sie sind in Papierform bei den Projektpartnern erhältlich oder können von der Projektwebsite heruntergeladen werden.

Zusätzlich bietet das NEW-D Training Curriculum eine 30-stündige Schulung für Berufsbildungslehrer/innen, Trainer/innen und Tutor/innen in Berufsbildungsschulen, Berufsbildungseinrichtungen und Unternehmen, um über das NEW-D didaktische Modell und die Umsetzung in der alltäglichen Arbeit mit benachteiligten Lernenden zu lernen.

Projektnummer & Website  
2014-1-AT01-KA202-000975  
[Berufsbildung](#)  
[www.new-d.eu](http://www.new-d.eu)



## »Active 80+«: Valuing and valorizing the knowledge and skills of people 80+

### Koordinierende Einrichtung

queraum. kultur- und sozialforschung, Wien  
www.queraum.org

### Partnereinrichtungen

Österreichisches Rotes Kreuz (AT)  
Asociacija Senjorų Iniciatyvų Centras (LT)  
Associazione Lunaria (IT)  
ISIS GmbH (DE)  
Stichting Oudere Vrouwen Netwerk-Nederland – OVN-NL (NL)

### Zusammenfassung

Wir sind Zeugen einer »Langlebigkeitsrevolution«: Im Jahr 2060 wird eine/r von acht Europäerinnen/Europäern mindestens 80 Jahre alt sein. Sehr alte Leute werden demnach keine Minderheit sein, sondern eine bedeutende Bürgergruppe darstellen. Derzeit wird hohes Alter von der Gesellschaft noch mit Einschränkungen, Verlust (z. B. Fähigkeiten, Möglichkeiten, Autonomie), Gesundheits- und Pflegefragen wahrgenommen. Durch »Active 80+« wollten die Projektpartner die Einstellung zum Alter verändern und den Fokus weg von den Schwächen hin zu den Stärken verschieben.

Mit »Active 80+« wollten die Projektpartner das Wissen und Können hochaltriger Menschen achten und nutzen. Die soziale Teilhabe hochaltriger Menschen zu fördern und dabei ihre individuellen Fähigkeiten, Wünsche und Möglichkeiten zu berücksichtigen war das ambitionierte Ziel des Projektes.

»Active 80+« sollte den Zugang zu informellen Lernmöglichkeiten für alte Menschen mit funktionalen Einschränkungen oder Pflegebedürfnissen erleichtern und gleichzeitig negative



Stereotypen bekämpfen. Im Rahmen des Projekts wurde ein forschungsorientiertes Trainingskonzept entwickelt. Pflegepersonal (als wichtige Bezugsgruppe) und Freiwillige wurden geschult, um als Trainer/innen für Ältere zu fungieren. So sollen sie fortan ältere Menschen bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer eigenen Ideen zum Lernen und in ihrer Wahrnehmung einer aktiven Bürgerschaft unterstützen.

Im Rahmen der Partnerschaft wurde ein Handbuch für Trainer/innen hervorgebracht. Zusätzlich richtet sich ein Handbuch für Praktiker/innen an Freiwillige und Mitarbeiter/innen von Gesundheits- und Sozialdienstleistern, Ermächtigungsgruppen, Seniorenorganisationen und Verbänden. Das Trainingspaket, die Berichte und Evaluierungen, Newsletter und sonstige wissenswerte Informationen stehen allen Interessierten auf [www.act-80plus.eu](http://www.act-80plus.eu) zum kostenlosen Download zur Verfügung. Die Handbücher wollen inspirieren und bieten viele praktische Beispiele für Projekte, die aus den »Active 80+« Trainings in den Partnerländern hervorgegangen sind.

Um auch Änderungen auf struktureller Ebene anzustoßen, er-

arbeiteten die Teilnehmer/innen der »ACT80+«-Partnerschaft Strategieempfehlungen auf EU-, nationaler, regionaler und lokaler Ebene. Umfassende Verbreitungsaktivitäten in allen Partnerländern sollten Pflegeheime, Wohlfahrtsorganisationen und weitere Stakeholder dazu ermutigen, ihre Aktivitäten in diesem Bereich fortzusetzen bzw. den Ansatz von »ACT80+« zu nutzen.

Projektnummer & Website  
2014-1-AT01-KA204-000981  
[Erwachsenenbildung](http://www.act-80plus.eu)  
[www.act-80plus.eu](http://www.act-80plus.eu)

#### IMPRESSUM

Österreichische Austauschdienst-GmbH | Nationalagentur Erasmus+ Bildung | Ebendorferstraße 7 | 1010 Wien | T +43 1 53408-0 | F +43 1 53408-999 | [www.bildung.erasmusplus.at](http://www.bildung.erasmusplus.at) | Für den Inhalt verantwortlich: Ernst Gesslbauer | Redaktion: Cathrine Seidelberger, Barbara Sutrich, Sabine Wagner | Fotos: S. 6, Andy Wenzel; S. 7, Marek Knopp; S. 8, OeAD/Susanne Klimpt; S. 12, FH Vorarlberg; S. 22, Kulturzentrum Hertha Firnberg; S. 41, Thomas Blass; S. 48, FH Vorarlberg/Debora Lochmüller. Die Fotos zu den Botschafter/innen und Projekten wurden von den jeweiligen Personen und Institutionen zur Verfügung gestellt. | Grafik-Design: Christina Brandauer | Druck: Paul Gerin GmbH & Co KG | Wien, November 2017

Diese Publikation wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission, des BMB und des BMWFW finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser, die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

[www.bildung.erasmusplus.at](http://www.bildung.erasmusplus.at)

